

chend angepasst werden kann. Der Hund erhält für mindestens weitere 24 Stunden nach der Operation entsprechende Infusionslösungen sowie ein Antibiotikum als Infektionsschutz, Schmerzmittel und Medikamente, welche die Magensäureproduktion reduzieren, um einem Magengeschwür vorzubeugen. Die Blutwerte sollten regelmäßig kontrolliert werden.

Acht bis zwölf Stunden nach der Operation werden dem Patienten erstmalig eine kleine Portion Wasser und suppigtes Futter angeboten.

Während der ersten 48 Stunden muss die Herzaktivität sorgfältig überwacht werden, daher sollte mindestens dreimal täglich ein EKG geschrieben werden sowie eine Blutdruckkontrolle erfolgen. Treten vereinzelt Unstimmigkeiten in der Herzaktivität auf, sogenannte Extrasystolen, kann dies als unbedenklich angesehen werden.

Diese Unregelmäßigkeiten findet man meistens 12 bis 36 Stunden nach der Operation. Sie sind Folge einer Herzmuskelschädigung durch vorangegangene Sauerstoff-

und Kreislaufdefizite, lassen sich im EKG gut darstellen und sollten, treten sie gehäuft auf, unbedingt behandelt werden. Wird nicht behandelt, kann ein Herz-Kreislauf-Versagen auch noch Tage nach der Operation zum Tode führen.

Wie kann der weitere Verlauf eingeschätzt werden?

Die Prognose hängt stark davon ab, wie viel Zeit vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Druckentlastung des Magens und Beginn der Schockbehandlung vergangen ist. Je länger der Zeitraum war, desto schlechter ist die Prognose und desto häufiger kommt es zu Komplikationen. Die Überlebensrate liegt bei 85 Prozent. Die Rückfallrate ist bei Befestigung des Magens an der Bauchwand relativ gering und soll bei ca. 5 Prozent liegen. Die Todesrate erhöht sich deutlich, mussten Milz und Teile des Magens entfernt werden, wenn der Blutdruck vermindert ist, das Tier eine Gerinnungsstörung entwickelt oder eine Bauchfellentzündung bzw. Blutvergiftung vorliegt. Erste klinische An-

zeichen treten oft erst über sechs Stunden nach der Operation auf. Als mögliche Komplikation können auch Herz-, Leber- Bauchspeicheldrüsen- oder Nierenschäden auftreten. Sie sind Folgen der verminderten Durchblutung und der damit vermehrt anschwemmenden Giftstoffe.

Wodurch kann das Risiko einer Magendrehung vermindert werden?

Hunde sollten nicht nur einmal täglich eine große Menge Futter erhalten, sondern man sollte die tägliche Ration auf mehrere kleine Portionen verteilen, mindestens aber auf zwei.

Eine Fütterung vom Boden entspricht dem natürlichen Verhalten der Hunde und ist zu empfehlen. Eine möglichst abwechslungsreich gestaltete Futtermischung ist anzustreben. Eine reine Ernährung mit Trockenfutter ist aus dieser Sicht nicht ratsam.

Wird Trockenfutter angeboten, sollte dieses möglichst einen hohen Energiegehalt besitzen und aus relativ großen Krokettchen bestehen. Dies hat zur Folge,

dass das Futter besonders leicht und gut aufgeschlossen werden kann und die Hunde nicht übermäßig hastig fressen.

Stress bei der Futteraufnahme ist zu vermeiden. Auch sollten heftige Anstrengungen mindestens zwei Stunden vor und nach der Futteraufnahme unterbleiben.

Es wird davon abgeraten, Tiere, die bereits eine Magendrehung erlitten haben, weiterhin zur Zucht einzusetzen.



„Aragon von der Wolfsacht“
*September 2003; SchH III



„Judy von den Teufelssteinen“
*Februar 2003; SchH III; IPO III



Hund im Zerrspiegel

Ein zerküßliches Hundelehrbuch

Ingo Simon

Novumverlag (19,40 €)
ISBN 978-3-85022-631-8

Die seit mindestens 15.000 Jahren andauernde Symbiose von Mensch und Hund ist im Hightech- und Informationszeitalter angekommen. Da der Hund oft als letzte Brücke zur Natur angesehen wird, gewinnt er gerade heute wieder zunehmend an Bedeutung. Die positiven Aspekte der Hundehaltung werden leider zunehmend durch Dekadenzerscheinungen und Kommerzialisierung gehemmt. „Hund im Zerrspiegel“ ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem heute üblichen Umgang mit Hunden. Der Ratgeber bietet eine wertvolle Wissensbasis zum Erkennen von Verhaltensmechanismen. Der Autor plädiert, den Hund als das Wesen zu sehen und zu akzeptieren, welches er aufgrund von ursprünglichen Anlagen, Evolution und Zuchtauswahl geworden ist. Ingo Simon hat Ergebnisse aus der vergleichenden Verhaltensforschung eingearbeitet und lässt die Hundehaltung in einem völlig neuen Licht erscheinen.

Er empfiehlt zur Zucht seinen Rüden „Aragon von der Wolfsacht“; ein harter, ausdrucksstarker Rüde mit athletischer Ästhetik. Bei stabilem Knochenbau und ausgeprägtem Muskel- und Sehnenapparat verfügt der Hund über eine extrem hohe Dynamik und Grundschnelligkeit. Von Aragons Mutter „Judy von den Teufelssteinen“ wird Ende Juni 2009 der zweite Wurf erwartet.

Kontakt: Ingo Simon, Bliestalstraße 1, D-66482 Zweibrücken;
Tel.: 06332/485903; Mobil: 0172/6821225;
E-Mail: wolfsacht@aol.com